Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 328. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienblätter), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Dienstag, 16. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlingerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 1494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Juli.

* **Der Kaiser auf der Nordlandsreise.** Aus Bergen wird unterm 15. Juli telegraphirt: Der Kaiser nahm heute Vormittag, da auf der „Hohenzollern" Kohlen genommen wurden, auf der „Niobe" Vorträge entgegen und begab sich mit einem Theil der Umgebung um 12½ Uhr zum Frühstück nach der Villa des Konsuls Mohr. Rückkehr 4½ Uhr.

* **Die Kaiserin** ist mit den kaiserlichen Prinzen gestern früh auf Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen.

* **Prinzen-Taufe.** Gestern Mittag fand im Schlosse zu Homburg v. d. Höhe die Taufe der Zwillingssöhne des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen im engsten Familienkreise statt. Die Prinzen erhielten die Namen Richard Wilhelm Leopold und Christoph Ernst August.

* **Zum Tode des Rittmeisters von Krosigk** nimmt jetzt nochmals die „Berliner Correspondenz" das Wort, sie schreibt unter der Spitzmarke Unwahrheiten über den getödteten Rittmeister von Krosigk Folgendes:

Der unwahren Behauptung einer Zeitung, der Rittmeister v. Krosigk habe einen Untergebenen erschlagen, er sei deshalb zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt, aber nach neunmonatlicher Strafverbüßung begnadigt worden, ist bereits vor mehreren Wochen an dieser Stelle entgegengetreten worden, und zwar unter Angabe der gegen den Verstorbenen wegen Mißhandlung bezw. vorschriftswidriger Behandlung Untergebener kriegsrechtlich verhängten Strafen. Der eingangs erwähnten unwahren Behauptung ist eine Reihe anderer gefolgt, welche die öffentliche Meinung gegen den Verstorbenen immer mehr erregt haben. Auch diese weiteren Behauptungen sind, wie aus Nachstehendem zu ersehen ist, unwahr.

1. Nach dem Brief eines „alten Soldaten", der von einer Zeitungsredaktion, „um eine etwa ungerechte Beleidigung eines Todten zu vermeiden", zunächst zurückgehalten, „nach allem Anderen aber, was bisher über den getödteten Rittmeister von Krosigk bekannt geworden ist", hinterher doch veröffentlicht worden ist, hätte im Jahre 1886 beim Husaren-Regiment Nr. 10 der Leutnant v. Krosigk gestanden und neben anderen — einzeln aufgeführten — Quälereien von Mannschaften auch einen Husaren derart thätlich mißhandelt, daß der Mann sich entleibte. Dafür sei Leutnant v. Krosigk mit acht Wochen Festungshaft bestraft worden.

Daß mit dem damaligen Leutnant der verstorbene Rittmeister v. Krosigk gemeint ist, ergiebt der Zusammenhang des Zeitungsartikels unzweifelhaft. Der verstorbene Rittmeister ist aber erst im Jahre 1893 aus dem Dragoner-Regiment Nr. 12, dem allein er bis dahin angehört hatte, in das Husaren-Regiment Nr. 10 versetzt worden. Auch ist es ausgeschlossen, daß er in irgend einer anderen Dienststellung oder zu einer anderen Zeit die vorstehend angegebene Verfehlung begangen oder die angegebene Strafe erlitten hat.

2. Rittmeister v. Krosigk habe den Wachtmeister Marten so lange Kehrt machen lassen, bis dieser umgefallen sei.

Der Wachtmeister hat ausgesagt, daß er sich über eine Ausstellung des Rittmeisters an einer schriftlichen Arbeit so geärgert hätte, daß er beim Gange durch den Stall umgefallen wäre; zum Kehrtmachen bis zum Umfallen sei er niemals gezwungen worden.

3. Ein alter, mit dem Eisernen Kreuz dekorirter Wachtmeister, der einer von dem Verstorbenen in seiner früheren Garnison befehligten Eskadron angehörte, habe, als er einen dem Rittmeister entfallenen Bleistift nicht schnell genug aufgehoben, auf Befehl den wieder weggeworfenen Bleistift 30 Mal aufheben müssen. Nach späteren Zeitungsangaben soll dies der Wachtmeister Marten gewesen sein.

Weder diesem noch den Wachtmeistern anderer von dem Verstorbenen als Eskadronchef befehligten Eskadrons ist etwas Aehnliches befohlen worden.

4. Rittmeister v. Krosigk habe 1898 in der Allensteiner Gegend Sonntag einen Pferdeappell vom Morgen bis zum Abend, ohne jede Unterbrechung, abgehalten.

Die Angelegenheit ist bereits 1898 infolge einer Anzeige gerichtlich untersucht worden; das Ergebniß war, daß gegen den Rittmeister nichts Belastendes vorlag.

5. Der Verstorbene sei wegen derjenigen Mißhandlungen, die ihm vier Monate Festungshaft zugezogen haben, zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe und zur Dienstentlassung verurtheilt gewesen, jedoch zu bloßer Festungshaft begnadigt worden; auch sei ihm die ausgesprochene Dienstentlassung im Gnadenwege erlassen worden.

Das betreffende, lediglich auf vier Monate Festungshaft lautende kriegsgerichtliche Erkenntniß ist seinerzeit ohne Weiteres bestätigt worden.

6. Die Angabe, das Offizierkorps des Husaren-Regiments Nr. 10, in erster Linie dessen Kommandeur, habe sich dem Verlangen, den Rittmeister von Krosigk — wohl angesichts der vorerwähnten Bestrafung — in dem Regiment zu belassen, widersetzt und Letzterer sei dann in das Dragoner-Regiment Nr. 11 versetzt worden, zeigt eine derartige Unkenntniß unserer militärischen Verhältnisse, daß sich ein Eingehen darauf erübrigt.

Daß den erwähnten Behauptungen erst jetzt entgegengetreten wird, könnte nur Denjenigen befremden, der nicht in Betracht zieht, daß vorstehende Berichtigungen auf einer Grundlage beruhen, die erst durch Ermittelungen und Feststellung von Thatsachen gewonnen werden konnte.

---

* **Vom Deutschen Landwirthschaftsrath.** Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths, der unter dem Vorsitz des Grafen von Schwerin-Löwitz am 18. Juni des Js. in Nürnberg tagte, hat zu der Novelle des Branntweinsteuergesetzes auf Antrag des Referenten Frhrn. von Wangenheim-Klein Spiegel folgenden Beschluß gefaßt:

Die Erhaltung des landwirthschaftlichen Brennerei-Gewerbes liegt wegen der damit verbundenen Ausdehnung des Kartoffelbaues im wirthschaftlichen und sozialen Interesse, namentlich der Gegenden mit ärmeren Böden. Möglich ist sie aber nur durch gesteigerten Verbrauch des Spiritus zu technischen Zwecken bei möglichst billigen Preisen des letzteren.

Die schleunigste gesetzliche Regelung dieser Frage im Sinne der von den verbündeten Regierungen dem Reichstage in seiner letzten Tagung gemachten Vorlage ist deshalb dringend geboten, namentlich in der Weise, daß künftig die Kosten für Denaturirung und Export von allen Interessenten gleichmäßig getragen werden.

* Wir lesen in den „Berl. Pol. Nachrichten":

In einigen Innungsverbänden will man sich demnächst mit der Erörterung der Frage beschäftigen, ob es nicht angebracht sei, den Handwerkskammern die Entscheidung darüber zu übertragen, **wer von den Gewerbetreibenden als Handwerker anzusehen und** demgemäß der Zwangsinnung beizutreten verpflichtet ist. In der Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1897 ist die Angelegenheit so geordnet, daß die erste Entscheidung der Aufsichts-Behörde, die endgültige der höheren Verwaltungs-Behörde übertragen ist. Es ist ja nicht zu leugnen, daß der in der Novelle vorhandene Mangel einer Bestimmung des Begriffs „Handwerk" zu manchen Weiterungen geführt hat. In einem der ersten Entwürfe zum Handwerksorganisationsgesetz war der Vorschlag gemacht worden, alle gewerblichen Betriebe mit 20 und weniger Arbeitern als Handwerkstätten anzusehen. Jedoch kam man von dieser sowie von jeder anderen Begriffsbestimmung späterhin zurück, weil doch die Einzelfälle gegebenenfalls eine ganz genaue Prüfung verlangen, die an der Hand der verschiedensten Momente zur Entschließung führen muß. Man wird aber nicht behaupten können, daß die gegenwärtige Ordnung der Angelegenheit zu Mißständen geführt habe, die eine gesetzgeberische Aenderung durchaus und möglichst bald nothwendig erscheinen ließen. Auch wird die praktische Handhabung der Gesetzesbestimmung sicherlich schon in einiger Zeit die zutreffende Linie finden lassen, auf welcher ohne Weiterungen späterhin vorgegangen werden kann. Ob es aber außerdem zweckmäßig sein würde, eine Instanz, wie die Handwerkskammer, die ganz naturgemäß ein Interesse daran hat, möglichst leistungsfähige Gewerbetreibende den Zwangsinnungen zuzuführen und diesem naturgemäßen Drange unbewußt Folge geben würde, mit der Endentscheidung über den Begriff „Handwerk" zu betrauen, ist höchst zweifelhaft. Schließlich ist das Handwerksorganisationsgesetz doch noch nicht solange in Kraft, daß man schon jetzt an eine Aenderung fundamentaler Bestimmungen desselben heranzugehen geneigt sein könnte.

* Von sozialdemokratischer Seite wird bei Erörterung der Berichte der **Gewerbeaufsichtsbeamten** für 1900 wieder die Zahl der die gewerblichen Anlagen revidirenden Beamten als ungenügend bezeichnet und eine Vermehrung derselben namentlich für Preußen verlangt. Halbamtlich verlautet dazu:

Daß in letzter Zeit fast alljährlich durch die preußischen Etats eine Vermehrung des Fabrikaufsichtspersonals vorgenommen worden ist, wird von der sozialdemokratischen Presse übersehen. Wie stark infolge der Anfangs der neunziger Jahre in Preußen vorgenommenen Reuorganisation der Fabrikaufsicht und der seitdem fast alljährlich erfolgten Vermehrungen das Aufsichtspersonal sich erweitert hat, erkennt man am besten aus einem Vergleich der Jahre 1888 und 1890. Im Jahre 1888, also kurz vor der Neuorganisation, waren in Preußen 22 Haupt- und 7 Nebenbeamte, insgesammt 29 Beamte in der Fabrikaufsicht thätig. Im Jahre 1900 wurde die Fabrikaufsicht von 33 Gewerberäthen oder deren Stellvertretern, 107 Gewerbeinspektoren, 76 Assistenten und 2 Assistentinnen, letztere in Berlin und Düsseldorf, zusammen von 218 Personen ausgeübt. Auf Grund dieser in den letzten zwölf Jahren vorgenommenen Erweiterungen hat es sich denn auch erzielen lassen, daß im Jahre 1900 Betriebe revidirt wurden, in welchen 75 Proz. der Gesammtheit der beschäftigten Arbeiter thätig waren. Von diesen Betrieben sind viele zweimal, manche dreimal innerhalb des Jahres 1900 revidirt worden. Einen mechanischen Revisionsmaßstab derart aufzustellen, wie es die sozialdemokratische Presse versucht und wonach jeder Betrieb mindestens zweimal im Jahre revidirt werden sollte, ist völlig verfehlt. Mit dem gleichen Rechte könnte eine monatliche, ja eine tägliche Revision verlangt werden. Die Fabrikaufsicht hat den Zweck, die Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen zu überwachen und diesem Zwecke genügt, wie die doch wahrhaftig geringe Zahl von Bestrafungen wegen Zuwiderhandlungen bezeugt, im großen Ganzen die jetzt in Preußen vorhandene Zahl von Aufsichtsbeamten durchaus. Natürlich schließt dies nicht aus, daß einzelne Ergänzungen dieses Personals, wie schon bisher, auch in den nächstjährigen Etats in Vorschlag gebracht werden. Die Hauptsache bei der Aufsicht wird stets bleiben, daß die Arbeitgeber die Durchführung der Schutzbestimmungen eifrig fördern. Daß dies aber der Fall ist, darauf weisen doch recht viele Gewerberäthe in ihren neuesten Berichten hin.

---

* **Der polnische Nationalschatz zu Rapperswyl.** Nehnlich wie in dem Prozesse gegen Leitgeber, Wielewicz und Kolenda, der im Juni vorigen Jahres das Reichsgericht beschäftigte, scheint auch in der Gerichtsverhandlung vor der zweiten Strafkammer des Posener Landgerichts der polnische Nationalschatz eine Rolle spielen zu sollen, der in dem alten Schlosse zu Rapperswyl (im Kanton St. Gallen) verwahrt gehalten wird und einen Theil des polnischen Nationalmuseums bildet. Die Schlesische Zeitung bemerkt dazu: Das Museum ist eine Schöpfung des verstorbenen polnischen Grafen Wladislaw Plater, des Gatten der Schauspielerin Karoline Bauer. Dieser pachtete die verwahrloste Burg von der Gemeinde Rapperswyl, ließ sie erneuern und schuf hier, unterstützt durch die Beiträge, die ihm massenhaft von seinen polnischen Landsleuten zugewendet wurden, das polnische Nationalmuseum: Gemälde, Waffen, Kostüme, Kunst- und Gebrauchsgegenstände, vor Allem aber Bücher bilden seinen Inhalt. Die Bibliothek allein zählte im vorigen Jahre über 40 000 Bände. In der Kapelle wird auch das Herz Kościuszko's aufbewahrt, das bis 1895 in Lugano gelegen hatte. Ein bedeutender, für die polnischen Fanatiker der bedeutendste Bestandtheil des Museums, ist, wie erwähnt, der Nationalschatz, der seit 14 Jahren im Rapperswyler Schlosse untergebracht ist. Entstanden ist er aus freiwilligen Beiträgen, die namentlich von den in Amerika lebenden Polen eingegangen sind. So wurden u. a. 30 000 fr, die der ehemalige amerikanische Kommissar des Nationalschatzes Ferzmanowski gesammelt hatte, im Jahre 1894 dem Rapperswyler Fonds zugeführt. Er betrug am 1. Februar 1899: 158 991 fr, am 1. Februar 1900: 191 017 fr. Seitdem ist er natürlich weiter gewachsen, sodaß er, obige Ziffern als Maßstab genommen, gegenwärtig über 230 000 fr. betragen dürfte. Mit einer solchen Summe läßt sich freilich das polnische Königreich nicht wiederherstellen und das Deutsche Reich nicht aus seinen Fugen heben, aber daß der Rapperswyler Schatz den Zweck hat, die Wiederaufrichtung Polens anzubahnen und die darauf ausgehenden revolutionären Bestrebungen materiell zu unterstützen, dafür liegen unwiderlegliche Beweise vor. In den Satzungen des Nationalschatzes lauten die ersten grundlegenden Paragraphen wörtlich:

§ 1. Der Nationalschatz ist ein Sammelfonds, freiwillig angekauft, mit dem Ziele, die polnische Sache finanziell zu unterstützen, ebenso wie die nationale Bewegung in ihren Bemühungen, die nationalen Rechte zu vertheidigen und zu erringen. § 2. Der Nationalschatz hat den Zweck: a) unter der polnischen Volksgemeinschaft den Grundsatz, eigenen Kräften und Mitteln zu vertrauen, einzuimpfen; b) dieselbe Volksgemeinschaft an die Pflicht, eine nationale Steuer zu zahlen, zu gewöhnen; c) ähnliche nationale Gründungen mit festen Einnahmen zu alimentiren; d) im gegebenen Augenblick mit aller Kraft die entscheidende politische Aktion zu unterstützen.

Im vorjährigen Jahresbericht erließ ferner die aufsichtführende Kommission einen Aufruf, in dem es hieß: „Das einzige Institut, das offen für die Unabhängigkeit Polens arbeitet, ist der Nationalschatz. Nicht Opfer oder Almosen fordert dieses Institut von uns, sondern eine obligatorische Steuer; denn ebenso wie in früheren Zeiten kann gegenwärtig erst recht keine auf die Wiedergewinnung der Unabhängigkeit hinzielende Thätigkeit ohne materielle Mittel vorgenommen werden." Durch diese aus einwandtreiester Quelle geschöpften Belege wird jeder Zweifel darüber beseitigt zu welchen Zwecken der Nationalschatz ins Leben gerufen worden ist. Man hat in der Rapperswyler Organisation in der That eine Einrichtung vor sich, die allmählich nicht nur die Idee, sondern auch die materiellen Mittel aller Polen für die nationale Sache zu sammeln und verfügbar zu machen bestimmt ist.

* Nachdem wahrgenommen ist, daß in einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken von **Beamten, die zu militärischen Uebungen einberufen** wurden, die Nachsuchung von Urlaub zu diesen Zwecke verlangt worden ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in Erinnerung gebracht, daß militärische Dienstleistungen der Beamten während ihrer Zugehörigkeit zum Militärverbande als Beurlaubungen nicht anzusehen sind. Die Beamten haben wegen ihrer Einbindung vom Dienst lediglich sofortige Anzeige von der Einberufung zu erstatten. Der Dienstbehörde verbleibt selbstverständlich das Recht und die Pflicht, sofern im einzelnen Falle dienstliche Rücksichten dies erfordern, bei der Militärverwaltung die Befreiung der Einberufenen von der Uebung nachzusuchen oder, bei freiwilligen militärischen Dienstleistungen der Beamten, deren Unabkömmlichkeit zu erklären.

Ausland.

Oesterreich.

Die Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg.

Sonntag Abend 6½ Uhr sind Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern mit ihren Söhnen zur Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg eingetroffen. Die Musikkapelle der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie spielte bei Ankunft des Prinzen die deutsche Hymne. Der Prinz schritt dann die Ehrenkompagnie ab.

Um 7 Uhr traf Kaiser Franz Josef in Begleitung des Erzherzogs und der Erzherzogin Franz Salvator ein. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, er habe herzlich gern den Anlaß benutzt, um nach langer Zeit wieder einige Tage in diesem herrlichen Lande und in dieser altehrwürdigen, schönen Stadt zu verweilen; es freue ihn, wieder in regere Berührung mit seinen Salzburgern treten zu können, welche durch ihre oft erprobte Treue seinem Herzen so nahe stünden und seiner väterlichen Liebe stets versichert sein mögen. Sodann hielt der Kaiser unter Glockengeläut und Kanonendonner und unter stürmischem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die Stadt. Abends fand ein Fackelzug mit Serenade statt.

Vor der Feier der Enthüllung des Standbildes der Kaiserin Elisabeth fanden im Residenzschloß Empfänge durch den Kaiser statt.

Gestern früh 11 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth statt. Als der Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Leopold von Bayern auf dem Festplatze eintrat, richtete der Erzherzog Ludwig Viktor eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er des ersten Besuches der Kaiserin in Salzburg auf der Verlobungsfahrt und ihres letzten Aufenthaltes daselbst gedachte, und alsdann fortfuhr: „Deshalb war es, als die Schreckenskunde von dem jähen Ende der geliebten Kaiserin Oesterreich und die ganze Welt erzittern machte, der erste Gedanke, ihr in diesem Lande ein Denkmal zu errichten." Der Kaiser erwiderte, dieser Gedanke zeuge von dem weihevollen Empfinden weiter patriotischer Kreise und gab seinem Danke sowie der Ueberzeugung Ausdruck, daß das hehre Andenken der Verewigten in aller Zukunft fortleben werde ebenso wie die Liebe, welche ihn, den Kaiser mit seinen treuen Völkern verbinde. — Hierauf fiel die Denkmalshülle, Kränze wurden niedergelegt und der Kaiser besichtigte das Denkmal. Sodann verließ der Monarch unter stürmischen Hochrufen der Versammlung den Festplatz.

Bulgarien.

Vom russischen Besuch.

Bei dem gestrigen Diner in Burgas an Bord des Linienschiffes „Rostislaff" dankte der Großfürst Alexander Michailowitsch für den herzlichen Empfang, trank auf das Wohl des Fürsten Ferdinand und sprach die besten Wünsche für das künftige Gedeihen des freien Bulgariens, für die Waffenbrüderschaft der russischen und bulgarischen Armee aus und für die Zweckgemeinschaft der beiden orthodoxen Staaten. Fürst Ferdinand sprach seinen Dank dafür aus, daß der Kaiser von Rußland ein Mitglied seines Hauses entsandt habe, das die Zustände in Bulgarien kennen lernen solle, wies auf das von Rußland für das bulgarische Volk durchgeführte Befreiungswerk hin, wie auch auf die erziehliche Einwirkung Rußlands auf die bulgarische Armee und bat den Großfürsten, die Gefühle unauslöschlichen Dankes der Bulgaren dem Kaiser von Rußland zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107162-18/fragment/page=0001

übermitteln. Nach der Verabschiedung reiste Großfürst Alexander Michailowitsch nach Küstendje ab.

England.

Die Entschädigungsfrage in der Kommission.

In der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche protestirte der holländische Vertreter Bischof entschieden gegen die Anschauung des Vorsitzenden, daß die Angestellten der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn als Theilnehmer am Kriege gehandelt hätten und nicht als berechtigt zum Anspruch auf Entschädigung angesehen werden könnten. Es handle sich hier um eine völkerrechtliche Frage und die Kommission sei nicht berechtigt, Ersatzansprüche an gros zu streichen, wenn es sich um Unterthanen einer befreundeten Macht handle. Der Vorsitzende entgegnete, Jeder, der sich mit dem Völkerrecht beschäftige, müsse wissen, daß, wenn Unterthanen einer befreundeten Macht aufhörten, neutral zu sein, oder gar zu den Waffen griffen gegen Vertreter einer anderen Macht, sie Theilnehmer am Kriege würden, die kein Recht auf Ersatzansprüche hätten. Dadurch, daß sie sich am Kriege betheiligten, hörten sie eben auf, Unterthanen der befreundeten Macht zu sein. Bischof entgegnete, das könne er nicht einsehen. Holland sei eine souveräne Macht und könne seinen Schutz leihen, wem es wolle.

Der Präsident bemerkte hierauf, die Kommission habe nur darüber Untersuchungen anzustellen, ob die deportirten Personen Angehörige befreundeter Mächte sind und ob sie mit Recht deportirt worden sind und Verluste und Unbill erlitten haben. Die Kommission sei daher eifrig darauf bedacht, alle rechtmäßigen Ansprüche durchaus im Geiste der Billigkeit und Großmuth in Erwägung zu ziehen, aber wenn es sich um Ansprüche von solchen handle, die sich am Kriege betheiligt haben, so liege die Sache ganz anders. Der Präsident setzte darauf die nächste Sitzung auf Montag an, damit inzwischen Bischof Instruktionen einholen könne.

Asien.

Die koreanischen Streitfragen.

Aus Söul wird unter dem 10. ds. berichtet: Fast alle strittigen Punkte, die hier kürzlich die Aufmerksamkeit auf sich zogen, sind jetzt geordnet, die Verhältnisse werden wieder normal. Die Japaner behaupten voll ihre Stellung, sie überwachen vorsichtig und unablässig jede Bewegung Rußlands, namentlich an der koreanischen Grenze. Die Zahl der in Korea sich aufhaltenden Japaner nimmt ständig zu. Rußland erkennt die Macht Japans an und ist eifrig bemüht, Japan versöhnlich zu stimmen, indem es der japanischen Gesandtschaft die Bewegungen der russischen Truppen in der Mandschurei mittheilt, namentlich, wenn dabei die koreanische Grenze in Frage kommt. Die Masampho-Frage ist noch in der Schwebe. Japan hat daselbst innerhalb des Gebiets des Vertragshafens eine Konzession erhalten, genau so groß wie die russische Konzession und auch mit Fischereirechten längs der Küste. Jeder von Rußland erlangte Vortheil wird ausgeglichen durch einen von Japan erworbenen entsprechenden Vortheil. Frankreich entwickelt eine lebhafte Thätigkeit, seine Kriegsschiffe sind oft in Sicht. — Hinsichtlich der englisch-französischen Anleihe, für die der Präliminar-Vertrag seitens des Jünnan-Syndikats am 16. April abgeschlossen wurde, ist hier weiter nichts bekannt.

Den vorstehenden Mittheilungen entgegen läßt sich heute die „Magdeb. Ztg." aus London unter dem 15. ds. melden: Die heutigen Abendblätter veröffentlichen eine Petersburger Depesche, der zufolge die russische Regierung die Eisenbahnverwaltungen anweis, sich bereit zu halten, um binnen kürzester Anmeldezeit Truppen rasch zu befördern, da ein Krieg mit Japan bevorstehe. (?)

Der Krieg in Südafrika.

Von den Kriegsschauplätzen liegen heute Nachrichten vor, nach welchen die Engländer einige Vortheile erstritten haben. General Kitchener ist schon der Meinung, die ganze Buren-Regierung unschädlich gemacht zu haben. Die vielköpfige Hydra, mit der das zähe Burenvolk zu vergleichen ist, wird dem General Kitchener aber schon neue Heerführer entstehen lassen.

Wir lassen die Telegramme dem Eingange nach folgen:

Kitchener meldet aus Pretoria vom 13. Juli: „In der Kapkolonie brannten Buren öffentliche Gebäude in Murraysberg und einige Farmen nieder. Zwei britische Kolonnen sind in Zeerust angekommen, nachdem sie auf Widerstand gestoßen waren und einige Gefangene gemacht hatten. Auf unserer Seite ist ein Offizier gefallen, drei Offiziere und 24 Mann wurden verwundet. Einige britische Kolonnen sind von Osten marschirend in Heilbron angekommen. Während des Marsches überraschte die Brigade Broadwoods den Ort Reitz und nahm einen Bruder Steijns sowie mehrere Andere gefangen. Steijn selbst entkam. Eine andere Depesche des Generals Kitchener vom 14. Juli besagt: Mit Bezug auf mein gestriges Telegramm füge ich hinzu, daß die sogenannte Regierung des Oranje-Freistaats gefangen genommen wurde. Nur Steijn und ein Anderer entkamen. Die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk Burger wurde in Pretoria eingebracht.

Ein späteres Telegramm besagt: Der Angriff von 4 Kolonnen auf Camp de Boo war schon seit vierzehn Tagen geplant. Die Kolonnen machten Scheinbewegungen nach verschiedenen Richtungen bis zum entscheidenden Augenblick, wo Oberst Scobell, der den Angriff leitete, berittene Kaptruppen detachirte und ihnen den Befehl ertheilte, die feindliche Stellung vom Osten her anzugreifen, während er selbst mit Lanzenreitern und Yeomanry die Stellung im Westen umzingelte. Scheepers entkam auf Cilmärschen mit dem Hauptkriegskörper, aber Scobell nahm das Lager der Buren, erbeutete 56 Pferde, 25 Gewehre, Munition und Vorräthe und nahm 25 Mann gefangen. Die Engländer hatten keine Verluste. Wie sich herausstellte, sind fast alle Gefangenen Rebellen. Scheepers Adjutant Liebenberg und Leutnant Luy befinden sich unter den Gefangenen. Nach einer anderen Meldung machte Broadwood in Reitz 29 Gefangene, darunter befinden sich die Burengenerale Clonwe und Wessels sowie der Kommandant Dwaal. Man glaubt, daß De Wet sich auch in Reitz befand.

Aus Pretoria, 15. Juli, meldet Kitchener: Seit dem 8. ds. Mts. sind von den verschiedenen englischen Truppenabtheilungen 32 Buren getödtet, 34 verwundet und 307 gefangen genommen worden; 140 Buren haben sich ergeben. Erbeutet wurden 218 Gewehre, 15 870 Patronen, 445 Wagen, 4825 Pferde und viel Vieh.

Plötzlich hat General Kitchener schon Ueberfluß an Truppen, derselbe soll nach Meldung englischer Blätter der Regierung mitgetheilt haben, daß nach seiner Ansicht jetzt eine große Zahl der in Südafrika stehenden Infanterie-Regimenter zurückgezogen werden könnten. Gleichzeitig verlangte Kitchener, daß ihm an Stelle dieser Infanterie-Truppen eine große Zahl berittener Mannschaften zur Verfügung gestellt werde. Wie die „Daily News" erfährt, würde, falls die Zurückziehung der Infanterie beschlossen werden sollte, die Regierung eine Konzentrirung der britischen Truppen zwischen Durban, Maritzburg und Johannesburg planen. Es würde in diesem Falle nicht länger nöthig sein, die ganze Linie zwischen Kapstadt und Pretoria besetzt zu halten.

China.

Gegenüber den von erneuten chinesischen Schwierigkeiten redenden Meldungen stellt die „Köln. Ztg.", offenbar inspirirt, fest, daß den letzten Nachrichten aus China zufolge fast alle dem endgiltigen Abschlusse des Friedenswerkes bisher sich entgegenstellenden Schwierigkeiten behoben seien. Die wesentlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Regierungen seien heute ausgeglichen. Alle Meldungen von neuen Widerstandsgelüsten des Hofes und der Sammlung eines großen Heeres durch Tungfuhsiang seien falsch. Für die Missionare sei die neue Zeit allerdings nicht unbedingt sicher wie früher bei der Anwesenheit der europäischen Truppen, indessen hätten sorgfältige Erkundigungen ergeben, daß in der in Frage kommenden Gegenden die Wirkungen des europäischen Feldzuges noch derart nachhaltig seien, um einen neuen Ausbruch des chinesischen Fanatismus zu verhindern.

Telegramme.

Berlin, 16. Juli. Die „Nat.-Ztg." meldet: Zur Feier von Rudolf Virchows 80. Geburtstag sind vom Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses der Sitzungssaal, sowie die gesammten Restaurationsräume und Wandelgänge zur Verfügung gestellt worden. Zahlreiche Abordnungen aus dem Auslande haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

Berlin, 16. Juli. Das „Kol. Blatt" meldet: Zur methodischen Bekämpfung der Malaria in Deutsch-Ostafrika ging eine neue wissenschaftliche Expedition unter Führung des Stabsarztes Ollmig ab.

Aus Nah und Fern.

Unnütze Schieflerei und ihre Folgen. Am Sonntag Nachmittag wurde im elterlichen Garten zu Gifhorn die 12jährige Tochter Emma des Gärtnereibesitzers Julius Bühring erschossen. Das Mädchen saß auf einer zwischen Sträuchern angebrachten Bank in schräger Haltung, als plötzlich ein Schuß krachte, Emma Bühring mit einem Aufschrei niederstürzte und bald darauf verschied. Der Schuß ist in die Stirne eingetreten. Die örtliche Feststellung — es ist verirtes Schrot in einen nahen Jasminbusch und in das dahinterliegende Holzstacket gedrungen — führt zu der Annahme, daß der Schuß aus einem offenen Parterrefenster des unweit der Bank stehenden bewohnten Nebenhauses gekommen sein wird. Dort sollen sich Knaben aufgehalten haben. Vielleicht haben diese nach Sperlingen schießen wollen, da in der Nähe Bäume stehen.

Polarforscher. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Polarforscher Ammundsen unternimmt im September eine Expedition nach Ostgrönland, um Nachforschungen nach Sverdrup anzustellen, von dem seit August 1899 nichts mehr gehört worden ist.

Ueberschwemmung. Aus Shanghai wird telegraphirt: Bei Hankau sind durch Ueberschwemmung Hunderte von Menschen umgekommen.

Unruhen in Serbien. Von amtlicher Seite wird gemeldet: In Kolachin (Alt-Serbien) wurden bis jetzt drei Serben getödtet. An der Spitze der Bewegung stehen der Mutesfarif und der Mufti von Prischtina. Der Mufteiarif Djemal Bey durchschritte vorgestern mehrere serbische Kirchen in der Umgebung unter dem Vorwande, daß dort Waffen versteckt worden seien. Er fand jedoch nichts vor. Der serbische Konsul in Prischtina ist ernstlich bedroht. Der Mufti forderte seine Ausweisung.

Ueberfahren. Sonntag Abend wurde ein Fuhrwerk mit Ausflüglern von einem von Kiel nach Flensburg gehenden Eisenbahnzug auf einem Wegübergang bei der Station Maasbüll überfahren. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere andere verletzt.

Neue Bahn. Gestern fand die Eröffnung der neuerbauten Staatsbahnlinie Pattburg—Gravenstein—Sonderburg und Tingleff—Sonderburg statt.

Hagel. Im Bezirk Herrenberg (Württemberg) ging am Sonntag ein schweres Hagelwetter nieder. Es fielen Hagelkörner von außerordentlicher Größe. Die Ernte ist zur Hälfte vernichtet.

Unruhen in Lemberg. Gestern Vormittag zogen Arbeitslose in verschiedenen Gruppen vor das Arbeitsvermittelungsbureau im Statthaltereigebäude und verlangten Arbeit. Die Polizei und eine Militärabtheilung griffen ein und forderten die Demonstranten auf, auseinanderzugehen. Hierbei wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt.

Eingestürzte Tribüne. Bei einem Turnfest in Havre, welches am Sonntag stattfand, stürzte eine Zuschauertribüne ein. Sechs Personen trugen Verletzungen davon, darunter zwei schwere.

Pest in Südafrika. Während der letzten drei Tage kam in Kapstadt kein neuer Pestfall vor.

Explosion. Bei dem am Sonntage in Siegen i. Westf. abgehaltenen Schützenfest explodirte ein Faß mit 50 Pfund Schießpulver, das zum Böllerschießen bestimmt war. (Wir haben gestern schon telegraphisch davon Mittheilung gemacht.) Das Haus, in welchem das Pulverfaß stand, stürzte zusammen, vier Personen wurden getödtet, vier schwer verletzt. — Zur Untersuchung wegen der Pulverexplosion beim Schützenfest traf gestern der Staatsanwalt Heeser aus Arnsberg ein. Der Mann, der das Pulver verwahrte, Namens Becker, ist verhaftet worden.

Ungetreuer Kassirer. In Corcux wurde der Kassirer der Filiale der Bank von Frankreich Maillard wegen Veruntreuung von mehreren hunderttausend Francs verhaftet.

Typhus in Hasenrath. Der „Dürener Zeitung" zufolge hat sich die Zahl der Typhuskranken in Hasenrath um zwei vermehrt. Einige der Erkrankten, deren Zahl jetzt 28 beträgt, befinden sich in kritischem Zustande, doch ist zu hoffen, daß auch sie die Krankheit überwinden werden.

Generalstreik in Nordamerika. Aus New-York wird gemeldet: Der Generalstreik des Stahlarbeiterverbandes gegen den Stahltrust ist offiziell erklärt und hat gestern begonnen. Ueber 100 000 sind ausständig. Der Vorsitzende der Union erklärt, am Ende der Woche würden 300 000 Mann feiern.

Alles in Karlsbad. Der Khedive reiste von Konstantinopel nach Karlsbad ab.

Dritter großer Waldbrand in der Provinz Hannover. Ueber den am vergangenen Sonnabend in der Clenzer Gegend stattgefundenen Waldbrand wird uns aus Clenze berichtet: Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde hier im Orte Feuerlärm geblasen. Es brannte in der Forst Prezier, welche zum größten Theile der Dorfgemeinde Gubreitzen gehört. Mit rapider Schnelligkeit entwickelte sich der Brand zu einem Großfeuer. Der Entstehungsort des Feuers war etwa fünf Kilometer von hier entfernt. Als etwa 15 Minuten nach dem Alarmblasen verstrichen waren, traf die Clenzer Freiwillige Feuerwehr bereits mit zwei Spritzen als erste Hilfe auf der Brandstelle ein. Mit rasender Schnelligkeit dehnte sich der Brandherd aus und auch das Dorf Heddereitz wurde von den Flammen gefährdet. Die Clenzer Feuerwehr erkannte sofort die Gefahr und eilte der bedrohten Ortschaft zu Hilfe. Glücklicherweise wehte der Wind gerade sehr günstig, so daß das Dorf verschont blieb. Bei dem Waldbrande konnten die Spritzen leider nicht in Thätigkeit treten, weil kein Wasser zum Löschen vorhanden war. Wohl gegen tausend Personen waren zur Hilfeleistung auf der Brandstelle erschienen. Ferner waren auch die Feuerwehren mit ihren Spritzen aus den Dörfern Gistendorf, Groß-Sachau, Küsten, Gottien und Güttrig eingetroffen. Die Feuerwehrleute und die aus der Umgegend herbeigeeilten Personen machten die größten Anstrengungen, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Durch Abschlagen von Haide und Moos sowie Aufwerfen von Sand versuchte man dem Brand Einhalt zu thun. Auch Gegenfeuer wurde an mehreren Stellen angelegt, wodurch die Forstbestände verschiedener Ortschaften gerettet wurden und blieb hierdurch auch hauptsächlich die Forst der Ortschaft Schlannau vom Feuer verschont. Der Brand währte von 10½ Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag. Dem Feuer fielen gegen 2000 Morgen Forst zum Opfer. Hiervon war der größte Theil 25 jähriger Bestand. Den meisten Schaden dürfte der Herr Baron v. d. Knesebeck-Corvin erlitten haben, zumal sein Forstkomplex sich in gutem Zustande befand und auch richtig forstmäßig angelegt war. Von seinem Bestande sollen etwa 500 Morgen abgebrannt sein. Ferner sind auch diverse Roggenfelder, welche Ähren und Schulz aus Corvin gehören, vom Feuer ergriffen worden. Hauptsächlich wurden die Forstbestände der Dörfer Gubreitzen, Heddereitz, Corvin, Seelwig und Beseland durch den Brand betroffen. Wie wir vernehmen, soll von dem niedergebrannten Bestande nichts versichert gewesen sein. Bei dem Löschen des Brandes hatte sich die Gistendorfer Feuerwehr im Pflichteifer zu weit mit ihrer Spritze in den brennenden Wald hinein gewagt. Schließlich sah sie sich vom Feuer umringt und um der möglich hereinbrechenden Gefahr zu entgehen, mußte sie in voller Karriere mit ihrer Spritze die Stellung verlassen. Auch ein Feuerwehrmann aus Gistendorf wurde stundenlang vermißt und gesucht, stellte sich jedoch später wieder ein. Er war von dem Feuer umringt gewesen, hatte aber schließlich nach dem entgegengesetzten Ende des Waldes glücklich wieder hinausflüchten können. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte bis zur Zeit nichts ermittelt werden. Mehrfach wurde beobachtet, daß das Rehwild dem Brande zu entfliehen versuchte, dann aber wieder Kehrt machte und direkt in das Feuer hineinlief, woselbst es elendiglich verbrennen mußte. Der Brand hatte sich schließlich unserm Orte auf drei bis vier Kilometer genähert.

Heer und Marine.

— Rückkehr von China-Truppen. Nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums trifft am 23. Juli mit dem Dampfer „Hamburg" eine größere Anzahl Offiziere, Sanitätsoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Bremerhaven ein. Die Auflösung der Truppen erfolgt vom Uebungsplatz Münster aus. Die namentliche Liste der Heimkehrenden ist in dem Geschäftszimmer der „Hallischen Zeitung" einzusehen.

— Gestern Vormittag gingen mit dem Lloyddampfer „Wittekind" 600 Mann als Ablösung für das 1. Ostasiatische Regiment, sowie kleine Abtheilungen Artillerie und Pioniere von Bremerhaven ab. Vor der Abfahrt brachte der Transportführer Major Müller ein Hoch auf den Kaiser aus.

— Die erste Division des ersten Geschwaders tritt am 22. d. M. von Brunsbüttel aus unter Führung des Geschwaderchefs des Prinzen Heinrich die Reise nach Cadix an, um sich mit der aus China zurückkehrenden zweiten Division zum Geschwader zu vereinigen.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 15. Juli 1901, Nachmittags 4 Uhr.

1. Nach einigen kurzen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden berieth man die Mittelbewilligung zur Ausarbeitung der Entwürfe für die Gesammtkanalisation. Der am 2. April 1900 zu diesem Zwecke schon bewilligte Betrag von 20 000 Mark ist nahezu aufgebraucht, sodaß nur noch 2500 Mark zur Verfügung stehen. Behufs weiterer Bearbeitung der Entwürfe sind 17 000 Mk. erforderlich, die aus der Anleihe von 1900 bewilligt wurden.

2. Zum Umbau des Gesundbrunnenhäuschens sind bisher 4000 Mk. bewilligt. Bei den Ausschachtungen für den zu erneuernden Theil des Häuschens hat sich herausgestellt, daß die Fundamente auf Triebsand stehen und daß sich das alte Mauerwerk in einem Zustande befindet, daß eine Ausbesserung zwecklos wäre. Um einem Einsturz vorzubeugen, ist ein Theil des Gebäudes schon abgebrochen. Der Magistrat hält es daher für nothwendig, daß das ganze Gebäude abgetragen und von Grund auf mit gesnügender Fundirung neu aufgeführt wird. Die auf 900 Mk. veranschlagten Mehrkosten wurden bewilligt.

3. Auf dem zwischen der Reideburger- und der Freimfeldderstraße belegenen Terrain soll eine Verbindungsstraße hergestellt werden. Demzufolge ist von dem Stadtbauamte ein Fluchtlinienplan aufgestellt, welcher die Anlegung zweier Verbindungsstraßen zwischen der Landsberger- und der Freimfeldderstraße von je 12,50 m Breite vorsieht und die Zustimmung der Adjacenten bereits gefunden hat. Der Plan wurde genehmigt.

4. Die Anlage einer Straße entlang der Eisenbahn, parallel der Forsterstraße ist schon längst ins Auge gefaßt. Durch Beschlüsse beider städtischen Behörden vom 31. Januar und 8. Februar 1898 sind die Fluchtlinien für die Parallelstraße der Forsterstraße zwischen der Krausen- und Halberstädterstraße unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 28,50 Meter festgesetzt worden. Seitens der Königlichen Eisenbahndirektion ist gegen die Festsetzung dieser Fluchtlinien gemäß des Gesetzes vom 2. Juli 1875 § 7 Einspruch erhoben worden. In den weiteren Verhandlungen mit genannter Behörde wurde nun eine Einigung dahin erzielt, daß dieselbe sich mit der Festsetzung einer Straßenbreite auf 24 Meter einverstanden erklärte. Die Bebauung geschieht nur auf der Stadtseite. Die Versammlung wurde daher ersucht, sich unter Aufhebung der Beschlüsse vom 31. Januar und 8. Februar 1898, soweit dieselben den erwähnten Straßentheil betreffen, mit der von Stadtbauamte vorgeschlagenen Fluchtlinie für die Parallelstraße der Forsterstraße zwischen der Krausen- und der Halberstädterstraße einverstanden erklären zu wollen. Das geschieht.

5. Der Architekt Taube beabsichtigt auf seinem an der Ziethenstraße belegenen Grundstücke einen Neubau in der Weise zu errichten, daß das Gebäude nicht, wie alle übrigen Bauten genannter Straße mit einem Vorgarten versehen wird, sondern direkt an die Straße zu stehen kommt, da bei Festsetzung der bestehenden Fluchtlinien Vorgärten nicht vorgesehen, die Anlage derselben vielmehr seitens der Grundstücksbesitzer bisher freiwillig erfolgt sei. Die Versammlung erklärt sich mit der vom Stadtbauamt vorgeschlagenenen Baufluchtlinie, wonach Vorgärten von mindestens 5 Meter Breite vorgesehen sind, einverstanden. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

6. Eine lebhafte Debatte rief die Fluchtlinienfestsetzung für die Straße von der sog. wilden Saale bis zur Haide hervor. Es wurde von allen Seiten hervorgehoben, wie nothwendig es sei, den Haidweg endlich in einen der Großstadt Halle entsprechenden würdigen Zustand zu setzen, damit den vielen Tausenden von Haidebesuch an täglicher Grund zu Klagen entzogen werde. Die Straße soll eine Breite von 32 Metern erhalten und ist auf 4100 Mk. veranschlagt; von Interessenten ist hierzu eine namentliche Beihilfe in Aussicht gestellt. Die Versammlung genehmigte den vom Stadtbauamte aufgestellten Fluchtlinienplan und beschloß die Festsetzung der im Stadtgebiet Halle belegenen, auf dem Plan mit f, g und h, i bezeichneten Straßenfluchtlinie, sowie eine um 5,50 m weiter zurückliegende Fluchtlinie. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

7. Verkauf einer Baustelle an der Ecke Poststraße und der neuen, nach dem Kl. Sandberg führenden Straße. Die Baustelle enthält eine Gesammtfläche von 440 qm, als deren Käufer in einem kürzlich angestandenen Termine Herr Baumeister Stengel mit dem Bestgebot von 270 Mk. pro Quadratmeter, = 118 800 Mk., hervorgegangen ist. Der Verkauf wird mit allen gegen drei Stimmen genehmigt. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Apelt.)

8. Abgelehnt wurde die Vorlage zur beantragten Mittelbewilligung der Verlegung der Wache- und Bureauräume des 4. Polizeireviers von Blücherstr. 7 nach Röserstr. 4. (Ref. die Herren Stadtv. Föhring und Apelt.

9. Der Magistrat hält die Beschaffung mehrerer Gegenstände für die Klassenräume der Hilfsschule für erforderlich. Stadtv. Krüger beantragte, die Kosten für anzuschaffende Bilder Kaiser Wilhelms II. nicht bewilligen zu wollen, was selbstverständlich abgelehnt wurde, hingegen wurde auf Antrag des Stadtv. Döhler beschlossen, auch das Porträt Kaiser Friedrichs III. mit anzuschaffen. (Ref. die Herren Stadtv. Föhring und Apelt.)

10. Neubildung von Wählerabtheilungen für Gemeindewahlen. Nach dem neuen Kommunalgesetz sind alle Bürger, die mehr als den Durchschnitt des Steuergesetzes zahlen, der 2. oder 1. Klasse zuzuzählen. Durch ein Ortsstatut kann jedoch eine andere Eintheilung festgestellt werden, entweder nach dem Zwölftelungssystem (die 1. Klasse bildet $^1/_{12}$, die 2. $^4/_{12}$, die 3. $^7/_{12}$ der gesammten Steuersumme) oder indem der Durchschnittssteuersatz um 50 Proz. herabgesetzt wird. Nach den Berathungen der zu diesem Zweck eingesetzten gemischten Kommission ist letzterer Modus für Halle der vortheilhaftere, es gehen dabei der dritten Abtheilung nur wenige bürgerliche Wähler verloren, während sonst die dritte Abtheilung direkt an die Sozialdemokratie ausgeliefert würde. — Der Magistrat legte gemäß den Beschlüssen der Kommission folgenden Antrag vor: „§ 1. Bei der nach § 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 erfolgenden Bildung der Wählerabtheilungen für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung — Stadtverordneten-Versammlung — tritt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107162-18/fragment/page=0002

an Stelle des auf einen Wähler entfallenden durchschnittlichen Steuerbetrags ein den Durchschnitt um die Hälfte desselben übersteigender Betrag. § 2. Dieses Ortsstatut erlangt mit dem Tage seiner amtlichen Verkündigung Geltung." Darüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Herr Bürgermeister von Holly vertheidigte den Antrag in bester Weise und die Mehrzahl der Redner schloß sich ihm an. Daß die Sozialdemokratie dagegen sein würde, war vorauszusehen, auch vom linken Freisinn, dem Bruder der Sozialdemokratie, konnte man das voraussetzen, daß sich aber sogar Herren, die durchweg vom bürgerlichen Mittelstande in die Versammlung gewählt wurden, dagegen erklärten, erscheint recht sonderbar. (Wir kommen darauf noch besonders zurück.) Trotzdem wurde der Magistratsantrag mit der nöthigen Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. **Torgau**, 15. Juli. (Kanalisation. — Blitzschläge. — Tödtlich verunglückt.) Morgen wird mit der Innenkanalisation der Stadt begonnen werden. Die Rohrlegungsarbeiten sind für 34 000 Mk. verdungen worden, die höchste Forderung lautete auf 62 000 Mk. — Beim letzten Gewitter schlug ein Blitz in einen Stall im benachbarten Domnitzsch, der nebst anliegender Scheune in Flammen aufging. Ein zweiter Blitzstrahl traf die dortige Thonrohrfabrik, zündete jedoch nicht, sondern fuhr die elektrische Leitung entlang bis nach der Dynamomaschine, die er zum Stillstand brachte. — Ein an Krämpfen leidender Arbeiter in Lößwig wurde vom einem Krampfanfall heimgesucht, als er an einem Graben entlang nach seinem Felde ging. Er stürzte so unglücklich vornüber mit dem Gesicht in den Graben, daß er erstickte.

♀ **Wittenberg**, 14. Juli. (Blitzschlag.) Der Telegraphenarbeiter Rähmisch aus Bitterfeld, der gestern während des Gewitters auf der Fahrstrecke Pratau-Vannigkau Isolirkörper an den Telegraphenstangen anbrachte, wurde von einem in die Leitung gefahrenen Blitzschlag vollständig gelähmt und der Sprache beraubt und mußte in das Paul Gerhardtstift gebracht werden.

O. **Eisleben**, 15. Juli. (Gewerbegericht.) Obgleich nach den bisherigen Erfahrungen die gewerblichen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Eisleben erfreulicher Weise gering sind, so muß doch nach der Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz vom 1. Januar 1902 ab für alle Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern ein Gewerbegericht errichtet werden, also auch für Eisleben. Ueber 50 Gewerbegerichte werden sonach zu den bestehenden 300 hinzugefügt werden. In der Provinz Sachsen sind noch in derselben Lage wie Eisleben: Aschersleben, Naumburg, Quedlinburg, Staßfurt und Stendal.

b. **Königerode** (Mansfeld. Geb.), 15. Juli. (Blitzschlag. — Hagel.) Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr entlud sich über unserem Orte ein Gewitter von bedeutender Heftigkeit. Schlag auf Schlag erfolgte in kürzester Zeit. Nicht ganz unbedeutenden Schaden richtete ein kalter Schlag im Gasthof „Zum goldenen Löwen" an. Der Schornstein, eine Stube in der oberen Etage und die Küche im unteren Stockwerk wurden beschädigt. In den wolkenbruchartigen Regen mischte sich auf kurze Zeit ein starker Hagelschlag. So sehr der langersehnte Regen mit Freuden begrüßt wurde, so betrübend ist es nun auch wieder, wenn Kartoffeln, Rüben u. s. w. auf unseren abschüssig gelegenen Aeckern durch die ungeheuren Wassermassen in die Tiefe geschlemmt sind.

Ö **Nordhausen**, 15. Juli. (Roth an Wasser. — Gewitter mit vielen Blitzschlägen. — Stuten- und Fohlenschau.) Nordhausen leidet an großem Wassermangel! Am Abend des vorgestrigen Sonnabends war der Wasserstand im Hochbehälter des städtischen Wasserwerkes auf 0,25 m gesunken, weshalb die Auslaufleitung abgestellt werden mußte. Gestern früh fehlte es in fast allen Häusern an Wasch- und Kaffeewasser, und in großer Menge strömte Alt und Jung zu den wenigen Laufbrunnen der alten Wasserleitung, um einen Eimer des kostbaren Nasses zu erobern. Später gab die städtische Wasserleitung auf kurze Zeit wieder etwas Wasser, aber das war ein Tropfen auf einen heißen Stein. Nach den Gewittern des gestrigen Nachmittags läuft die Wasserleitung heute seit 10 Uhr wieder. — Gestern Nachmittag traten in unserer ganzen Umgegend schwere Gewitter auf, welche dem Südharze reichlichen Regen, unserer Stadt aber nur auf kurze Zeit einen spärlichen Strichregen brachten. Die Gewitter sind sehr reich an Blitzschlägen gewesen. In Großwechsungen traf ein kalter Schlag das Pfarrhaus. In Haferungen schlug der Blitz in den Kuhstall des Landwirthes Thiele und tödtete eine Kuh. In Wiegersdorf schlug der Blitz in ein Wohnhaus, welches vollständig niederbrannte. In Ilfeld wurden die inneren und äußeren Telephonanlagen des Postgebäudes durch den Blitz zerstört. In Steigerthal wurde der Maurer Dorl durch einen Blitzstrahl gelähmt und durch einen anderen Blitzschlag eine Kuh getödtet. In Sophienhof entstand durch Blitzschlag eine Feuersbrunst, durch welche mehrere Gebäude eingeäschert wurden. Im Südharzforste sind eine große Zahl Bäume vom Blitze getroffen worden. — Heute Vormittag fand hier auf dem Neumarkte die diesjährige Stuten- und Fohlenschau des landwirthschaftlichen Vereins der goldenen Aue statt. Sie war mit 94 Stuten ohne Fohlen und 12 Stuten mit Fohlen, durchweg vorzüglichem Pferdematerial, beschickt.

⊙ **Heiligenstadt**, 15. Juli. (Ein furchtbares Unwetter) ist gestern in den Abendstunden über unsere Gegend niedergegangen und hat großen Schaden verursacht. Zwei schwere Gewitter gingen hier in ihrer vollen Wucht nieder. In den Fluren südöstlich Heiligenstadts, Westhausen, Bodenrode fiel Hagel, der in einem etwa 2½ Stunden langen ovalen Strich die Feldfluren schrecklich verwüstete. Weizen und Roggenfelder wurden zerstört, die Kartoffeln in der Erde zerschlagen, das Obst von den Bäumen heruntergeschlagen; viele Gärten sind durch Hagelschlag ganz verwüstet. Ein hiesiger Landwirth hat durch den Hagel allein einen Schaden von 2000 Mk.! Dabei hat Niemand versichert, da Heiligenstadt als hagelfreie Gegend galt. Heute bedecken die Hageleschlossen stellenweise noch die Felder und Wege. — Das erste Gewitter führte außerdem einen Wassersturz herbei, wodurch die Flüsse und Bäche derart anschwollen, daß sie aus den Ufern traten und manchen Schaden anrichteten. Das Dorf Westhausen war ganz unter Wasser gesetzt. Das Wasser fluthete in die Häuser. Menschen und Thiere mußten in die oberen Stockwerke und unter das Dach flüchten. Auch die Wilhelmstraße in Heiligenstadt war überschwemmt. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen. Auf dem Düngebrige entzündete er eine Tanne, die lichterlob brannte. Leicht konnte ein großer Waldbrand entstehen, doch der wolkenbruchartige Regen dämpfte das Feuer. Kaum war das fürchterliche Unwetter vorüber, da zog am Abend ein zweites schweres Gewitter herauf, das hier weniger Schaden verursacht hat, umsomehr aber im südlichen Eichsfelde.

ft **Wernigerode**, 15. Juli. (Das 450jährige Jubiläum der Schützengesellschaft.) Reichen Lannen und Flaggenschmuck hat die Stadt angelegt, das alte Rathhaus ist künstlerisch dekorirt und mächtige Fahnen-Masten sind aufgestellt. Das Fest wurde Sonnabend durch einen Kommers eingeleitet, bei welchem Konrektor Henn die Rede hielt. Rauschenden Beifall fand die Aufführung des Prof. Drees'schen Festspieles „Einst und heut, Bilder aus dem Wernigerödder Schützenleben in 5 Jahrhunderten". An das letzte Bild schloß Erster Bürgermeister Ebeling das Hoch auf den Protektor Fürsten Christian Ernst von Stolberg-Wernigerode. — Am Sonntag Morgen versammelten sich die Schützen im Festlokal, wo ihnen der Königliche Landrath von Herzberg die größte Freude hervorrufende Mittheilung machte, daß der Kaiser der Schützengilde eine neue Fahne verliehen habe. Fürstin Marie zu Stolberg bezeugte alsdann ihre Theilnahme an dem Jubeltage, indem sie der Gilde in kostbarem Rahmen das große Bildniß Sr. Durchlaucht des Protektors überreichen ließ. Namens der Frauen der Schützengesellschaft überreichte Bürgermeister Ebeling ein prächtiges, goldgesticktes Fahnenband, eine Kette für den Schützenmeister und einen Fahnennagel. — Gegen Mittag füllten sich die Straßen mit tausenden von Zuschauern, von den benachbarten Orten traf Verein nach Verein ein, um dem historischen Festzuge beizuwohnen. Unter dem Baldachin auf dem Rathhause hatten sich die fürstliche Familie und die Spitzen der Behörden eingefunden; bald darauf setzte sich der in 6 Abtheilungen die Zeitabschnitte 1450—1901 darstellende Zug vom Westernthor aus in Bewegung. Verschiedene Festwagen, alte Geschütze ꝛc. erregten allgemeine Bewunderung. Auch ein Harz-Wagen, auf dem Prinzeß Ilse thronte, war dabei, im Hintergrunde eine kleine Köthe zeigend. Der in der letzten Abtheilung fahrende Schloßwagen, geschmückt mit den Wappen aller fürstlichen Besitzungen, stellte eine dem Fürstenhause gebrachte sinnige Huldigung dar. — Um 3 Uhr begann im Schützenhaus-Saale das Festbankett, bei dem Fürst Christian Ernst das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, der im höchsten Maße die hiesige Gilde durch Verleihung einer schönen Fahne ausgezeichnet habe. — Auf dem Schützenplatze herrschte ein äußerst bewegtes Treiben, da hier die anwesenden Sommerfrischler dem Feste beiwohnten. Die Eisenbahnen hatten Abends eine schwere Aufgabe, die auswärtigen Gäste heimzubefördern. — Heute nahm das Schießen seinen Anfang. Zahlreiche kostbare Preise sind von Behörden, Vereinen und Privaten gestiftet. Der Fürst hat zu diesem Jubiläumsschießen eine feinggegossene Kassette und eine große außeiserne Wanddekoration (Jagdstück) überreichen lassen.

ft **Wernigerode**, 15. Juli. (Unglücksfälle. — Brand.) Am Sonnabend hatte eine Frau auf dem Felde das Unglück, das Bein zu brechen. Ein Tourist sorgte für ihren Transport zum Krankenhause. — Durch Herabbrechen der Schloßkelle stürzte heute ein Siltfedder Einwohner in der Burgstraße vom Wagen und erlitt Verletzungen, da die Pferde scheu wurden und der Wagen über ihn hinwegging. — Im „Café Central" entstand ein Portièrenbrand, bei dem die große Fensterscheibe sofort zersprang.

— **Dessau**, 13. Juli. (Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist heute mit Gefolge in Wörlitz eingetroffen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 17. Juli: Wärmer, meist heiter bei Wolkenzug, Neigung zu Gewittern.

Donnerstag, 18. Juli: Warm bei Wolkenzug, meist trocken, strichweise Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale				
Halle	15. Juli	+ 1,72	16. Juli	+ 1,72	—	—
Trotha	„	+ 1,42	„	+ 1,42	—	—
*Alsleben	14. Juli	+ 1,28	15. Juli	+ 1,25	0,03	—
*Bernburg	„	+ 0,88	„	+ 0,94	—	0,06
*Calbe, Ubp.	„	+ 1,48	„	+ 1,44	0,04	—
do. Unty.	„	+ 0,24	„	+ 0,26	—	0,02
		Unstrut.				
Straußfurt	14. Juli	+ 1,05	15. Juli	+ 1,05	—	—
		Moldau.				
Budweis	13. Juli	+ 0,00	14. Juli	— 0,01	0,01	—
Prag	„	— 0,14	„	— 0,30	0,06	—
		Havel.				
*Brandenburg	14. Juli		15. Juli			
Obervegel	„	+ 2,00	„	+ 1,97	0,03	—
Unterpegel	„	+ 0,68	„	+ 0,70	—	0,02
*Plathenow						
Obervegel	„	+ 1,31	„	+ 1,31	—	—
Unterpegel	„	+ 0,42	„	+ 0,32	0,10	—
*Havelberg	„	+ 1,22	„	+ 1,22	—	—
		Elbe.				
Varbubig	13. Juli	— 0,35	14. Juli	— 0,36	0,01	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,40	„	— 0,52	0,12	—
Leitmeritz	„	— 0,35	„	— 0,46	0,11	—
Außig	„	— 0,07	„	+ —	—	—
Dresden	14. Juli	— 1,45	15. Juli	— 1,54	0,09	—
*Torgau	„	+ 0,52	„	+ 0,42	0,10	—
*Wittenberg	„	+ —	„	+ 1,28	—	—
*Roßlau	„	+ 0,78	„	+ 0,68	0,10	—
*Barby	„	+ 0,95	„	+ 0,84	0,11	—
*Magdeburg	„	+ 1,04	„	+ 1,02	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,66	„	+ 1,57	0,09	—
*Wittenberge	„	+ 1,20	„	+ 1,16	0,04	—
Lenzen	„	+ 1,20	„	+ 1,18	0,02	—
Dömitz	„	+ 0,54	„	+ 0,53	0,01	—
*Lauenburg	„	+ 0,58	„	+ 0,58	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 16. Juli, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 19° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Leipzig**, 15. Juli. (Aus der Haft entlassen.) Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden, der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, Dodel, sei heute aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

15. Juli 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	160—164	136—140	132—153	138—165
Mittelmark, Prignitz	160—175	134—145	130—147	135—170
Neumark	165—170	132—137	140—160	140—170
Lausitz	153—175	145—150	140—155	150—160
Magdeburg	161—172	141—149	150	138—158
Altmark	165—173	137—142	150—160	150—162
Merseburg östl. d. Mulde	162—175	138—151	155—180	150—163
do. westl. d. Mulde	159—171	140—149	—	150—160
Erfurt	156—175	144—160	144—180	150—160
Stettin (Bezirk)	160—167	130—137	140	134—148
Danzig	172—176	133	128—133	133
Thorn	168—174	138—142	—	150—154
Elbing	—	—	—	140
Königsberg i. Pr.	155—162	127—130	—	132—134
Tilsit	156-163½	122-126½	122-130½	118—126
Lyck	142-147½	122-127½	117-122½	122-127½
Breslau	157—174	140—146	132—150	141—146
Brieg	170—176	136—142	132—144	138—144
Bunzlau	180	149	—	150—160
Striegau	172—180	144—150	137—152	146—152
Posen	165—175	132—139	130—140	140—145
Bromberg	164	140	138	—
Kempen	158—164	150—156	142—148	146—152
Grätz	175	136	145	150
Kiel	175—180	145	145—150	155—156
Neumünster	160—175	136—145	140—150	140—150
Hannover Stadt	168—176	143—151	145—180	146—163
do. Elbe, Weser	168—174	138—144	130	156—175
do. West	—	150—160	—	—
Münsterland	166—172	142—150	153-157½	147—155
Westf. Industriebezirk	163-167½	137—145	125-126½	142½
Sauerland	—	143—150	—	146
Paderbornerland	—	146	—	—
Fulda	167—170	142—145	155—160	142—145
Kassel	167½-168	148—150	148—151	140—155

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	164	140	—	150
Stettin	167	137	—	—
Königsberg i. Pr.	155¾	129	—	133
Breslau	175	146	150	146
Posen	175	139	140	145
Hannover	174	150	—	161
Neuß	170	137	—	136
Mannheim	—	—	—	—
Hamburg	166	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 15. Juli, am 13. Juli.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 75⅞ Cts.	M.164,00-M.165,50
„ Chicago „ „ „ Juli 66⅞ Cts.	„ 159,00 „ 160,50
„ Liverpool „ „ „ Juli 5 sh. 6½ d.	„ 167,00 „ 166,00
„ Odessa „ „ „ loko 86 Kop.	„ 165,50 „ 165,50
„ Riga „ „ „ loko 91 Kop.	„ 167,50 „ 167,50
In Paris . . . . . Juli (Feiertag)	„ —,— „ 165,25
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. (Feiertag)	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 60 Cts.	„ 146,50 „ 148,00
„ Odessa „ „ „ loko 66 Kop.	„ 138,75 „ 137,50
„ Riga „ „ „ loko 70 Kop.	„ 139,75 „ 139,75
„ Amsterdam nach Köln „ Oktbr. (Feiertag)	„ —,— „ 142,75
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 53⅜ Cts.	„ 116,50 „ 121,25

— **Berlin**, 15. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Juli 163,50 M., Oktober 166,50—166,75 M., Dezember 168,00 M. Roggen, neuer märkischer Juli-August 143,00 M. ab Bahn, September 143,50—144,00 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere ins. ausländ. 147,00,—160,00 M., leicht russ. 125,00—132,00 M., amerik. 130,00—132,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 156,00—163,00 M., märk., mecklenburg., pomm. und preuß. mittel 150,00—155,00 M., russischer 141,00 bis 146,00 M., amerikan. 140,00—143,00 M. Mais, amerikan. mixed 115,50—116 M. frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterw. 152—165 M. Weizenmehl 00 21,50—23,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 18,60—19,75 M. Weizenkleie, grobe 9,20—9,50 M., feine 8,80 bis 9,20 M. Roggenkleie 9,50—9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 163,50 M., September 165,75—166,25—166,00 M., Okt. 166,75 bis 167,25—167,00 M., Dez. 168,50—169,00—168,50 M. Roggen, Sept. 144,50—144,75—144,50 M., Okt. 144,75—145,25—145,00 M., Dezember 145,25—145,50—145,25 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 155,00—163,00 M. märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 149,00—155,00 M., ruff. 141,00—146,00 M., amerik. 140,00—143,00 M. Juli 138,50 M., September 132,00—132,25 M., Oktober 132,50 M. Mais, amerikan. mixed 115,50—116,00 M. frei Wagen, Juli, 110,50 M. Weizenmehl 00 21,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,60—19,80 M., Oktober 19,00 M. Rüböl, Juli 55,60 M. Br., Oktober 52,40 M. Spiritus —,— M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 163,50 M., Sept. 165,50 M., Okt. 166,75 M., Dezember 168,25 M. Roggen September 144,50 M., Oktober 144,75 M., Dezember 145,25 M. Hafer Juli 138,50 M., Sept. 132,25 M., Oktober 132,50 M., Dezember 133,25 M. Mais Juli, September und Oktober 110,50 M. Mehl Sept. 18,95 M., Oktober 19,00 M. Rüböl Oktober 52,40 M.

— **Magdeburg**, 15. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Skirriß 163—167 M., Kaukweizen 163—165 M. Roggen 141—146 M. ab Station. Hafer 138—156 M. je nach Qualität. Mais, gem. amerik. loko 118 M., auf spätere Lieferung billiger angeboten.

— **Magdeburg**, 15. Juli. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,75 M., schwefelsaures Ammoniak 20% —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,10 M., Superphosphat 15—19 % à 16½ ₰. Baumwollsaatmehl 58—60 % deutsche Mahlung — M., entfaserites Texasmehl 6,45 M., Texasmehl 6,30 M., Erdnußkuchenmehl 53—56 % 6,80 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52 % à 6,60 M., Kokoskuchen deutsche 6,75 M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,55 M., Reis-Futtermehl 24—27% 5,00 M., Rapskuchen 38—42 % 5,80 M., Mohnkuchen 45—50 % —,— M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 15. Juli.

Aufgetriebene Waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
41 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 7 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	7	—
1 Jähren,	—	—	29	—	—	—	1	—
27 Kühe,	29	—	27	—	25	—	27	—
6 Bullen	—	—	30	—	28	—	6	—
19 Kälber,	43	—	38	—	34	—	18	—
102 Hammel, — Schafe,	31	—	29	—	27	—	102	—
davon — Sämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
154 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	120	34
154 Backsschweine,	—	62	—	59	—	56	120	34
— Dingerkäse.	—	—	—	—	—	—	—	—

— **Hamburg**, 13. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6. bis 12. Juli 1901 im Ganzen 5690 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 2875 Stück vom Süden und 2815 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 24 Wagen, 1115 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 11. 7.	Freitag 12. 7.	Sonnabend 13. 7.	
Beste schwere reine Schweine	57½—58	58	58	20% T
Schwere Mittelwaare	58	58—59	58—59	22 „
Gute leichte Mittelwaare	59¾—60	59—60	59—60	22 „
Geringere Mittelwaare	58—59	58	58—59	24 „
Sauen nach Qualität	50—53	50—53½	50—54	schw. T.
Der Handel war	flott	flott	flott	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 15. Juli. Weizen ruhig, holstein. loco 163—168, Laplata 128. Roggen ruhig, südrussischer flau, cif. Hamburg 104 bis 105, do. loco 105—108, mecklenburgischer 138—145. Mais fest, 114½, Laplata 90. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 15. Juli. Weizen per Herbst 8,25 Gd., 8,26 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 7,18 Gd., 7,19 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,53 Gd., 5,55 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,66 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 15. Juli. Weizen loco unverändert, do. per Oktober 8,02 Gd., 7,03 Br. Roggen per Oktober 6,82 Gd., 6,83 Br. Hafer per Oktober 6,30 Gd., 6,31 Br. Mais per Juli 5,25 Gd., 5,26 Br., do. per August 5,33 Gd., 5,34 Br., per Mai 5,02 Gd., 5,03 Br.

* **Antwerpen**, 15. Juli. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Gerste behauptet. — Hafer fest.

* **London**, 15. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 15. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termin fest, per Oktober 130, per März —,—.

* **Paris**, 15. Juli. Feiertags halber geschlossen.

* **New-York**, 15. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107162-18/fragment/page=0003

loco 75, per Juli 72⅝, per September 72, per Oktober 72⅝, per Dezember 74. Mais per Juli 52¼, per September 52⅝, per Oktober 53. Mehl 2,75, Getreidefracht 1½.

* Chicago, 15. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 65¼, per September 66½. — Mais per Juli 47½.

Zucker.

* Hamburg, 15. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,17½, per August 9,20, per September 9,10, per Oktober 8,75, per Dezember 8,75, per März 8,95½. Ruhig.

* London, 15. Juli. 96° Prod. Javazucker loco 11½, nom., Rüben-Rohzucker loco 9⅛ ab. Flau.

Kaffee.

* Hamburg, 15. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 28,25, Dezember 29,00, März 30,75, Mai 30,25. Tendenz: Behauptet.

* Hamburg, 15. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 28,50 G., Dezember 29,00 G., März 30,00 G., Mai 30,50. Tendenz: Behauptet.

* Havre, 15. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert. Die 21 000 Sack, Santos 23 000 Sack. Receites für Sonnabend. — Feiertag.

* Amsterdam, 15. Juli. Java-Kaffee good ordinary 32.

Petroleum.

* Hamburg, 15. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,35 Br.

* Antwerpen, 15. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16 Br., do. per September 16½ Br., do. per September-Dezember 16¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* New-York, 15. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* Nordhausen, 15. Juli. Branntwein 40 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Lit.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Lit.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 15. Juli. Spiritus still, — — Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. —,— G., September-Dezember 14,50 G.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 15. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 19,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 15,00 bis 32,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 15. Juli. Rüböl loco 60,00, Oktober 56,50.

* Hamburg, 15. Juli. Rüböl ruhig, loco 56,00.

* Hamburg, 13. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 43¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44½ Mk., do. do. Choice Grocery 44 Mk., div. Marken 43¾—43½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York, 15. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,80, do. Rohe und Brothers 8,90.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 15. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg, 13. Juli. Kartoffelstärke 16½—17 Mk., Lieferung August-Sept. 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17—17½ Mk., Lieferung Aug.-Sept. 17—17½ Mk., Superior-Stärke 17¼—17¾ Mk., Superior-Mehl 17⅞—18 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 15. Juli. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 15. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

Fische.

* Hamburg, 13. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 75 bis 85 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Seezungen, große 180—190 Pfg., kleine 105—110 Pfg., dänische 140—150 Pfg., Kleine, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 20—40 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 60—70 Pfg., kleine 18—40 Pfg., lebende —— Pfg., Schellfische, große 25—30 Pfg., mittel 20—24 Pfg., kleine 13—18 Pfg., Cabliau, große 12—15 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 24—28 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 7—10 Pfg., Knurrhähne 6—8 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Elbhacks 190—210 Pfg., Lachs, rothß. 170 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 90—130 Pfg., Zander 80—85 Pfg., Flußhechte 70 bis 75 Pfg., Schnepel 45—50 Pfg., Barse 15—30 Pfg., Brachsen 15—30 Pfg., Hummern, lebende 175—185 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 15. Juli. Richtstroh 6,00—6,40 Mk., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* Amsterdam, 15. Juli. Bancazinn 75¼.

* London, 15. Juli. Silber 26⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 68⅛ Lstrl., per 3 Monate 68⅝ Lstrl., Blei span. 12¼ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 133 Lstrl., Zink 16¾ Lstrl.

Düngemittel.

* Hamburg, 15. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,47½.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 15. Juli. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 44¾, Wsp.

* Liverpool, 15. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Juli-Aug.	4 33/64	Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4 15/64	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 30/64	Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 18/64	Verk.-Preis,
„ September	4 30/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 18/64	Käuferpreis
„ Oktober	4 21/64	Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 19/64	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 19/64	Käuferpreis,	„ März-April	4 20/64	Werth.

* Havre, 13. Juli, Abends. Wolle. Juli 120,00, Dezember 123,00. Tendenz: Stetig.

* Rio de Janeiro, 13. Juli. Wechsel auf London 11½.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Ostermann, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Saalischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Drakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 15. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.30
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	141.90
Bayerische Prämien-Anleihe	4	157.80
Bremer Staatsanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	99.90
do. do. 1892	3½	99.75
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	129.50
Chinesischer Staats-Obl.	3½	95.80
do. do. 1899	4	102.50
Erfurter 15 Frcs.-Loose	—	27.75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Killer Stadt. Pr.-Anth.	3½	131.00
Lübecker	3	—
Meiningen. Stadt-Anl.	3½	97.50
Meiningen 7 Fl.-Loose	—	26.10
Oldenbg. 40 Thlr.-Loose	3	130.00
Polizei. Sanitätsanl. 4—10	4	102.40
do. do. Ser. D	4	101.90
do. do. do. E	4	101.90
do. do. do. F	3½	97.60
Preußisch. Pr.-Anl. II.	3	88.00
do. do. II.	3½	97.50
do. do. III.	4	103.10
Preußisch. Prämien-Anl.	3½	96.50

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17.00
Buenos Aires-Anleihe 1887	4½	87.00
do. do. 1885	4½	88.00
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84.25
Chin. Staatsanl.	5½	101.80
do. 0. 95	6	101.50
do. 0. 98	5	91.90
do. 0. 98	4½	80.80
Egyptische gelo. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—
Ungarische Stadt-Anl.	3	84.80
Türkische Anl.	5	97.60
Mosw. Staatsanl. 88	4	—.—
Chines. Zoll-Obl.	5	108.30
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	140.90
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolaiev-Obligat.	4	99.20
do. Boden-Credit	5	117.50
do. 3½ do. gar.	3½	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	70.60
Türkische Administr.	5	99.70
do. Zoll-Obligat.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	103.25
Ungarische Gold I A.	4½	103.00
do. do. St.-R.	4	99.90
do. Staatsr. 97	3½	83.40

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altl.-Preußische Pfandbr.	4	99.50
Deutsch. Gr.-Ver.-Pfdbr. I.	4	116.30
do. Ritsch. V u. 100	3½	92.50
D. Gr.-Ver. III. ex. 110	3½	98.40
do. IV. ex. 110	3½	98.40
do. V. ex. 100	3½	92.50
Pr. Hyp.-Pfdbr. 1. 1900	4	99.30
Deutsch. Grundschuld.-Obl.	4	43.60
do. do. do.	3½	41.40
Preußisch. Hyp.-Pfdbr.	3½	90.30
D. Hy. Bk. Lit. A. 1903	4	98.50
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 26—30 ult. 1905	4	98.00
do. unkündbar bis 1900	4	93.00
do. S. 30 1—35 ult. 1905	3½	93.00
do. S. 46—100 ult. 1908	3½	91.00
do. alte 1. conv.	3½	93.00
Hanns. Hyp.-Bk. Emiss. 3. 1904	3½	96.00
do. do. II	3½	92.00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	91.00
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.	4	98.00
do. Pfdbr.-Pfdb.	4	129.75
Nordd. Gr.-Credit. Pfdbr.	4	95.25
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	95.25
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. ex. ult. 1900	4	82.00
do. VII. u. VIII. 1900 ult.	4	82.00
do. IX. u. X. S. 1906 ult.	4	82.00
do. XI. u. XII. S. 1908 ult.	4	82.50
do. XI. u. III. S. 1908 ult.	3½	81.50
Pr. G.-Sch. I. II. ex. 110	5	113.60
do. III. V. VIII. ex. 100	5	103.00
do. VII. VIII. IX. ex. 100	3½	—
do. XI. ex. 100	3½	91.00
do. XIII. ex. 100	4	98.00
do. XIV. ex. 100	4	97.90
do. XIX. S. 1910	4	98.80
do. XXI. S. 1910	4	99.00
Pr. Hypbr. G. XVIII 6. 1908	4	98.80
„ Comm.-Obl. 88 1907	3½	94.10
„ do. II. S. 1909	4	102.25
„ Comm.-Obl. 5/6 1908	4	99.00

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	91.00
„ 1894 unk. b. 1900	3½	91.00
„ 1896 unk. b. 1906	3½	91.20
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99.10
„ 1890 unverlosbar	4	99.80
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94.00
„ „ 1899 unk. b. 1906	3½	94.50
Pr. Centr.-Bodenk.-Obl.	3½	91.00
do. do. 1906	3½	91.20
Pr. Centr.-Bodenk.-Obl.	3½	94.00
Pr. Hyp.-Ver.-B. VIII.-XII.	4	80.50
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	80.10
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	97.00
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.00
do. do.	3½	92.60
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	97.90
do. do. unk. 1908	3½	90.70
do. do. unk. 1910	4	99.00
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	98.00
do. do. ct. 4. 110	4	—.—
do. do. do. 5. 100	4	—.—
do. do. unk. b. 1903	4	98.00
do. do. ct. 4. 100	3½	90.50
Sächsische	3½	94.00
	3½	96.00
Westpr.	—	—.—
Pommersche	3½	97.75
Posensche	3½	—.—
Preußische	3½	—.—
Sächsische	3½	97.60

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aktiolsbahn	5	99.75
Albrechtsbahn	—	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.90
do. III. C.	3½	98.90
Braunschweigische Bahnen	3½	93.50
Bahn. Nordb. Gold-Obl.	4	100.60
Central-Pacific	4	99.90
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	5	—.—
do. Gold-Obl.	5	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1889	4	95.80
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—.—
Jeanjaroob-Dombrowa	4½	103.25
Ital. Eisenb.-Obl. o. St. gar.	2,4	59.30
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	93.60
Kaisch.-Oderberger Gold-Obl.	4	—.—
do. do. Silber-Obl.	4	94.80
Kronprinz Rudolfsbahn	4	98.70
do. (Galizier-Bergerg.)	5	100.50
Koslow.-Woron. 1889	4	—.—
Kurst.-Charkow 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	4	99.50
Lemberg-Czernowitzer	4	94.50
Libeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	69.10
Mantoue	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Mst. Bologoje-Wirbalen	4	99.25
Moskau-Rjäsan	4	100.40
Moskau-Smolensk	4	99.25
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	5	—.—
do. II. bis 1923	5	102.25
do. III. ct. 1937	3	71.00
Oesg. Reichs. u. St. 1925	4	—.—
Oest.-Ungar.-Obl., gar.	4	—.—
do. do. do. v. 1889	4	—.—
Oldenburgische Südbahn	3½	100.40
Oel.-Ling. Staats-Anl.	3	90.50
do. do. 1864	3	86.80
do. do. 1885	3	86.50
do. do. Ergänz.	3	89.20
do. do. G.-Obl.	3	91.30
Oesterr. Südbahn-Obl.	5	99.00
do. Nordwestbahn gar.	5	107.10
Pilsen-Priesen	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	—.—
do. do. 1889	4½	98.30
Rjäsan-Koslow	4	—.—
Rjäsk.-Morschansk gar.	4	—.—
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	98.80
do. gar. v. 1889	4	98.50
Russ. Südwestbahn	4	100.00
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	99.30
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	72.90
do. do. Gold-Obl.	5	103.30
St. Louis-S. Fr. rz. 1931	5	—.—
do. do. 1934	5	—.—
Serb. Eisenb.-Gov.-Obl. A.	4	—.—
do. do. 1887	4	—.—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	—.—
Tschernigow-Gomel	4½	103.00
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	—.—
Warschau-Wiener 1887	4	—.—
do. do.	5	—.—
Wiener Stadtbahn	4	99.30
Winnitza-Mantaut	4	98.90
Wilhelm-Luxenburg	3	86.60
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Arad.-Szand.	6	6	114.80
Breslau-Warschau	3½	3½	—.—
Dortmund-Soest	8½	8½	150.20
Marienburg-Mlawka	4	4	114.75
Ostpreußische Südbahn	5	5	109.00

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	6	7½	—.—
Gotsdar	4½	—	—.—
Cosel-Oderberger	10	—	—.—
Galizien-Bahn	2	2	51.00
Frankfurt-Mittenbahn	7	4	—.—
Halberstadt-Blankenburg	6½	5	111.75
Jura-Simpl. ko. Weitbahn	4	5½	—.—
Jwangorod-Dombrowa	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Mittlere-Mindung	—	—	—.—
Nassauische Bahnen	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. S. Elbethalb.	6	—	—.—
Rechte Oderufer-Bahn	4	—	27.10
Reichseisenbahn-Patronatb.	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank des Berliner Kassenv.	8½	8½	—.—
Bank für Sprit und Prod.	5	—	66.75
Barmer Bankverein	7½	7½	123.00
Berg.-Märk. do. v. 1. Mai	8½	8½	147.25
Braunschweiger Bank	6½	6½	115.25
Coll.-Stadt. Credit.-Gesell.	5	5	—.—
Cöln M. Z. Comm.	6	5½	95.25
Danziger Privatbank	7	7	111.00
Deutsche Effect.-B. (Hahn)	8¾	4	105.75
do. Genossen.-B. (Crüll)	6½	6½	109.25
Deutsche Genossenschaftsb.	3	3	100.00
Deutsche Nationalbank	8	8	119.60
Dresdner Bankverein	8	8	105.00
Pfälzer Credit	8½	8½	135.30
Gothaer Privatbank	7½	7	—.—
do. Grundkreditb.	7	7	119.50
Hannoversche Bank	5	5	117.50
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	142.75
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	6½	93.80
Königsberger Vereinsbank	6½	6½	112.75
Leipziger Kommanditbank	7½	7½	131.75
Mecklenburger Landesbank	11	11	181.00
Mitteldeutsch. Bod.-Cr.-A.	6½	6½	—.—
Nordwestliche Bank-Aktien	5	5	80.00
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	29.00
Preuß. Hypoth. A. G. St.	—	—	113.10
do. Leihbank Kons.	6	6	103.00
Pr. Hyp.-B. (Splieth.)	6½	—	7.60
Preußische Bauder.-Bank	6½	7	112.00
Realkreditbank	4	—	—.—
Reichsbank Bank	6½	6	113.50
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	98.70	
Aschersleben. Kali	4	—.—	
Bochumer Gußstahl	4	—.—	
Dessauer Gas	4½	—.—	
Dortmunder Union	5	110.00	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	97.00	
Hamburger Packetfahrt	4	—.—	
Hendels-Obligationen	4	—.—	
Hibernia	4	93.50	
Kunstseide	3½	93.00	
Naphta-Obligationen	4½	97.00	
Nordwestbr Lloyd	4	99.50	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4½	102.50	
do. Eisen-Industrie	4	94.25	
Thale Eisenwerk	4	96.75	
Zoologischer Garten	4	—.—	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Arenberges Bergwerk	75	50	552.00
Aplerbeck	2	6	82.00
Baroper Maschinen	15	—	72.10
Bergbau	6	1	69.50
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	157.00
do. St.-Pr.	9	10	169.00
Concordia-Bergwerk	21	29	237.50
Consolidat. Bergw.-Aktien	25	30	275.00
Consol. Marienhütte	—	—	76.00
Consol. Rennsp. St.-Pr.	—	—	55.25
Deutz Gaslichtfabrik	8	15	173.50
Eintracht	14	18	186.00
Eschweiler Bergwerk	20	—	174.30
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	95.00
Georg-Marien St.-Pr.	10	—	99.10
do. St.-Pr.	10	—	116.25
Hagener Gußstahl	6	—	57.00
Hasper Eisenwerk	12	—	78.50
do. St.-Pr.	12	—	78.50
Ilseneisenbahn, Stettin St.	4½	4½	113.00
Kattowitzer	14	14	165.00
Königin-Marienhütte	5	5½	57.25
Königl. Wilhelm Kons.	20	15	148.00
König Wilhelm St.-Pr.	26	20	—.—
Laurahütte Bergbau	6	7	95.25
Magdeburg-Bergwerk	35	46	441.00
Marienhütte Kosemau	7	6	69.75
Mend & Schocken St.-Pr.	15	—	75.00
Rhein. Anthr.-Aktien	10	—	108.00
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	117.50
Röchl. Stahl Lit. C.	16	—	141.10
Saarbrücker Gußstahl	15	—	125.00
Burm-Hütte	8½	—	105.10

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Altmärkischer Gartenbau	4½	5	84.50
Annaburger Steingut	0	0	71.90
Aschersleben	18	20	149.75
Bayer	9½	10	699.00
Bergbau	—	—	94.00
Gas-Beleuchtung	7	—	430.00
Berl.-Charlottenburg	—	—	121.00
do. Neukölln	0	4	81.25
Passage konc.	4	—	745.00
S.-Wilmersdorf	—	—	157.00
Berliner Bindfaden-Fabrik	16	16	148.25
Berliner Bockbrauerei	5	—	97.90
do. Brauerei Königstadt	0	—	200.75
Best. Eisenb. St. Aktie	15	14½	66.75
Bestlauer Delaiste	5	—	138.00
Braunschweiger Jute	10	—	54.75
Bugle, Metallfabrikate	2	3	200.00
Cementhanger. Bochum	—	0	267.75
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	210.50
Chem. Fabrik Stoering	12	15	105.75
Chemn. Masch. Fabr.	10	—	9.10
Danziger Oelschlägerei	0	0	—.—
Dessauer Gas	13½	14	320.00
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	—	112.00
Deutsche Jutespinnerei	10	5	198.25
Düsseldorfer Waggon	25	—	50.75
Eschweiler Bergwerksv.	4	4½	287.00
Eisenbahnbau Zarskoje	18	18	70.50
Freund Masch. fabr.	21	5	82.75
Fritzer & Hofmann konc.	—	—	—.—
Gummifabr. Feuerbach	0	—	55.50
do. Bolze & Winde	17½	6	270.00
do. Dolph & Schlüter	0	—	261.00
Harburg-Wien Gummi	29	28	90.00
Hannoversche Masch.	0	—	93.00
Harfort St.-pr. konc.	7½	8	130.00
do. Brikettenbau konc.	0	—	—.—
do. do. St.-Pr.	5½	—	—.—
Hirschberger Maschinen	5	5	80.00
Kaiserhof konc.	7½	8	118.25
Kestner & D. Glanzgef.	0	—	628.00
Kirchenbaudampf-Gesellsch.	—	0	39.60
Le Belore Ital D	24	24	273.5
Magdeburger Bankver.	4½	5	87.75
do. Pferdebahn	10	9	105.80
Masch. Bremer	10	10	100.00
Nordsächsische Wollkämmerei	15	—	130.50

	Dividende	1899	1900
Neuender Kunstanstalt	8½	—	102.00
Neuß. Wagenfabr.	—	—	—.—
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	—.—
Norsch. Eisenbahn	1	2	63.50
Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft	13	10	145.25
Oppelner Portland-Cement	12	—	94.50
Brauereiaktien Pfälzer Bahnhof	4½	4½	119.00
Breslauer do.	14	15	169.50
Stettiner do.	6	6	126.00
Stettin Salzsiedern	2½	5	104.00
Schlüter & Maiske	3	—	47.25
Sächsische Cement	17½	13	141.75
Stettiner Chem. Dünger	30	25	260.25
Straßfund. Spielkart. St.-Pr.	7	—	122.50
Vereinsbrauerei Rostock	7½	—	—.—
Zur Rüdersdorfer Bahn	12	12	185.00
Westf. Drahtindustrie	15	—	138.00
do. Strahlwerke	17	—	98.00
Wilhelmshütte	10	—	69.50
Wittener Guß	20	—	142.50
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	164.00

Diskont.

Berlin 3½, London 4½, Amsterdam 3, Brüssel 3, Kopenhagen 5, London 3, Madrid 4½, Paris 2, Petersburg 5, Portugal, Plätze 4, Rom 5, Schweiz, Plätze 3½, Norwegische Plätze 6, Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk., 1 Dollar = 4,20 Mk., 1 Gld.-Rubel = 3,20 Mk., 1 Frcs. = 0,80 Mk., 1 Lire = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sorte	Course in Mark
Dukaten per St.	—.—
Dollars per St.	—.—
Imperials per St.	15.19
Napoleonsd'or per St.	16.29
Sovereigns per St.	20.34
Englische Banknoten per Lstr.	20.38
Russ. Banknoten per 100 Frcs.	80.95
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	85.15
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)	85.00
Russische Banknoten per 100 Rb.	216.00

Leipziger Börse vom 15. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	Decrl.	88.60
do. do.	3	Zahlb. Mai	88.60
do. do.	3	1000	88.60
do. do.	3	1000	88.60
do. do.	3	500	88.60
do. do.	3	500	88.60
do. do.	3	bis 31.	88.75
do. St.-Anl. v. 1855	3	Mai 100	94.40
do. do. v. 1855-68	3½	100	100.10
do. do. v. 1867	3½	500	100.10
do. do. v. 1869	3½	Thlr. 100	100.10
do. do. v. 1852-68	3½	100	100.10
do. do. v. 1867	3½	Thlr. 100	100.10
do. do. v. 1869	3½	100	100.10
do. do. fl. 20 Thlr.	3½	Thlr.	99.00
do. do. La. B	4	25	102.00
do. Landrentenbriefe	3½	bis 31. Mai	97.50
do. do.	3½	Zahlt. 100	97.00
do. L.-C.-Staatsanleihe	3½	1000	95.75
do. do. (S. L. u. II.)	3	Zahlb. Mai	88.50
Mainz. Stadtanl. v. 1887	4	Zahlt. 200	101.50
do. do. v. 1875/79	4	100	100.50
do. do. v. 1885	4	100	101.50
do. do. v. 1893	4	100	101.10
do. do. v. 1897	4	100	101.00
Bayerische Staatsanl.	3	100	93.75
do. von 1887 Ser. I	3	100	87.50
do. von 1887	3½	100	101.50
do. von 1890 (S. II u. III)	3½	100	103.30
do. von 1897	3½	100	100.30
do. v. 1876 u. 84 (ex. 4½)	3½	100	100.30
do. v. 1876 u. 84	3½	100	100.30
Altl. Landobl.	3½	Mk. 1000	98.00
do.	3½	500	98.00

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Kursk-Kiew. 500 Rbl.	—	—	304.00
Böhm. Nordbahn	—	7½	—.—
Buschtiehrad. Lit. A